



aventure

NEWSLETTER
DER MBG BERLIN
BRANDENBURG
NR. 66

1/2020

Er hatte schon zu Schulzeiten einen Job im Sportstudio seines Vaters, hat Sportmanagement studiert, diverse Trainerlizenzen erworben und betreibt zwei bis dreimal die Woche Krafttraining. Paul Bliese lebt und lebt Sport. Seinen Wunsch, ein eigenes Sport- und Gesundheitszentrum zu eröffnen, hat er 2019 mit Hilfe von MBG und Bürgschaftsbank verwirklicht.

„Bewegen ist immer besser“

„Wir sind hier gut angekommen“, sagt Paul Bliese, Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter des Sportparks Luckenwalde. Am 1. März 2019 feierte er die Eröffnung seiner Anlage in der Fontanestraße und zieht heute – nach genau einem Jahr – ein positives Fazit. „Eine turbulente Zeit, aber jetzt haben wir ein sehr motiviertes, professionelles Team und wachsen beständig“, erzählt er.

Für die ganze Familie

Blieses Sportpark ist kein herkömmliches Fitnessstudio, vielmehr ein „ganzheitlicher Gesundheitsanbieter für die gesamte Familie“, wie er erklärt. Neben den rund 100 Sportkur-

sen pro Monat und dem betreuten Muskeltraining, werden auch Muskellängentraining, Functionaltraining sowie Reha-Sport angeboten. Auf eineinhalb Etagen verteilen sich 700 Quadratmeter Trainingsfläche mit Cardio- und Kraftgeräten sowie Freihanteln. Dazu gibt es einen Sauna- und Wellnessbereich, eine Lichttherapieliege, Ernährungsberatung und eine in das Studio integrierte Praxis für Physiotherapie. „Unsere Kunden schätzen das nachhaltige Betreuungsprogramm“, weiß Bliese. Mit dem Jugend-Abo können bereits Schüler trainieren kommen, ein gerade neu gestarteter Kindersportkurs richtet sich an Fünf- bis Achtjährige.

„Wir haben aber auch über 80-jährige Mitglieder“, freut sich Bliese.

80 Prozent Rücken

„Bei uns erhält jeder sein individuelles Trainingsprogramm“, erklärt Bliese. Verspannungen, verklebte Faszien, Übergewicht und Bluthochdruck seien häufige Ursachen für ein verringertes Wohlbefinden. Rund 80 Prozent der Neukunden klagen über Rückenschmerzen. „Bewegen ist da immer besser als nicht bewegen“, betont er. Wer etwas für seinen Körper tun möchte und in den Sportpark geht, der durchläuft zunächst Anamnese und Muskellängenmessung,

Fortsetzung auf Seite 2

Paul Bliese
in seinem
Studio

> IDEE & KAPITAL:

Sportpark Luckenwalde

Fortsetzung von Seite 1

um den Ist-Zustand festzustellen. Die körperlichen Voraussetzungen und persönlichen Ziele bestimmen das Trainingsprogramm, das von den Gesundheitstrainern erarbeitet und nachbetreut wird. Dank des digitalen Trainingsprogramms können Mitglieder sich in jedes Gerät einloggen, die persönlichen Einstellungen übernehmen und Fortschritte dokumentieren. Via App können die Trainingsdaten von überall aus abgerufen oder Outdoor-Trainingseinheiten hinzugefügt werden.

Kfz-Werkstatt, Supermarkt, Sportpark

Bereits seit 2013 führt Paul Bliese zusammen mit seinem Vater den Sportpark Lübben, eine 15.000 Quadratmeter große Sport- und Freizeitanlage mit Fitnessstudio, Badminton- und Tennisplätzen. 2014 begann er nach einem passenden Gebäude für eine weitere Anlage zu suchen. Die Halle in Luckenwalde war einmal eine Kfz-Nutzfahrzeugwerkstatt, dann ein Lebensmitteldiscounter. Sie stand einige Jahre leer, bevor Bliese sie entdeckte und komplett um- und ausbauen sowie energetisch sanieren ließ. Rund zwei Millionen Euro hat er investiert. Eine Beteiligung der MBG stärkte Blieses Eigenkapital, die Bürgschaftsbank bürgte für den Kredit bei der MBS. „Die Zusammenarbeit lief reibungslos“, erzählt er, „die MBG hat meine Vision verstanden und mich unbürokratisch begleitet.“

Teil der Stadtkultur

Über die Nominierung für den Preis der Wirtschaft Teltow-Fläming durch die Luckenwalder Bürgermeisterin und die Bürgschaftsbank hat sich Paul Bliese 2019 besonders gefreut. „Wir sind nach einem Jahr schon fester Teil der Stadtkultur“, resümiert er.

 www.sportpark-luckenwalde.de

> NEWS & MBG-UNTERNEHMEN:

Genussvolle Höhenflüge mit klarem Kopf

Das hätte sicher auch Alexander von Humboldt – Forschungsreisender, Wissenschaftler und Welterklärer – zu schätzen gewusst. Von seiner Reise brachte er unzählige Pflanzenproben mit. Einige davon, darunter Angosturarinde & Guaraná-Samen vom Orinoko oder Congona (Zimtpfeffer), Chinarinde & Blauer Salbei aus den Anden fanden nun ihren Weg in die neueste Kreation der Spreewood-Destillers.

„Es ist uns gelungen, mit Humboldt Freigeist einen alkoholfreien Longdrink zu kreieren, der z.B. mit Tonic aufgegossen sehr gut funktioniert“, sagt Steffen Lohr, Gründer und Geschäftsführer von Spreewood Distillers.

60 Kilometer südlich von Berlin erstreckt sich die idyllische, einem Flussdelta gleichende Auenlandschaft des Spreewalds. Hier, inmitten eines Biosphärenreservats und umgeben von Roggenfeldern, befindet sich die 2003 gegründete und 2016 von den „Spreewood Distillers“ mit Hilfe der MBG übernommene Spreewald-Destillerie im malerischen Dorf Schlepzig. Die Destillerie ist die erste 100% Rye Whiskey Destillerie Deutschlands.

spreewood-distillers.com



Ritterschlag von Amazon



Vor nicht allzu langer Zeit ist Patrick Beukert aus den USA zurückgekehrt. Drei Monate war er dort, um die Eröffnung eines Standorts vorzubereiten. In Seattle hat er sich mit Vertretern von Amazon getroffen. Wenn er davon erzählt, leuchten seine Augen. „Nicht schlecht für einen kleinen Ossi-Jungen aus Zeitz“, sagt er. Dass das Hauptquartier des Internetriesen Beukert eingeladen hat, ist ein Ritterschlag, ein verdienter allemal. Beukerts Firma pb ReCommerce aus Berlin kauft Liquidationsware von Amazon und verkauft diese mit eigens entwickelten Softwarelösungen weiter. Momentan etwa 100.000 Artikel pro Monat.



Handeln, das läge ihm im Blut, glaubt Beukert. Als Kind war er „Taschengeldsparer“, der seinen Eltern Geld lieh, wenn sie etwa Teppiche anschaffen wollten. „Gegen Zinsen natürlich“, schmuzzelt Beukert. Ins Unternehmertum sei er reingewachsen. Dabei startete er eher ungewollt. Eine persönliche Notlage zwang ihn seine geliebte PC-Spiel-Sammlung zu verkaufen.

Kreative Lösungen

In einem Laden wurde ihm ein Preis geboten, den er als Beleidigung empfand. Ein Freund empfahl Amazon. Das Ergebnis spornte an: Beukert, der damals eigentlich Philosophie studierte, beginnt Spielebündel zu erwerben und einzeln weiterzuverkaufen. Irgendwann – da ist er schon Profiverkäufer bei Amazon – kommt der Handelsriese auf ihn zu. Er soll gebrauchte PC-Spiele für den Konzern bewerten. Daraus wird 2007 eine Unternehmensidee. Schnell arbeiten 30-40 Menschen in Beukerts Betrieb. Dann der Nacken-

schlag: Amazon kündigt die Verträge von heute auf morgen. Sorgen, schlaflose Nächte, Zweifel. Doch die Kernfrage des Unternehmenseins für Beukert heißt: „Wie kann man ein Problem kreativ lösen?“

„Friss oder stirb“

Beukert aktiviert seine Amazonkontakte und wird wieder Händler. Er kauft Liquidations- oder Retourenware von Amazon und verkauft diese weiter. „Bei der Ware, die kommt, heißt es friss oder stirb“, sagt Beukert. Er muss nehmen, was Amazon bringt. Dann wird gesichtet, sortiert, bewertet und entschieden, über welche Plattform, in welchem Land verkauft werden soll. Weil es schnell gehen muss, nutzt das Unternehmen inzwischen eigens entwickelte Softwarelösungen und Algorithmen. 100.000 Produkte gehen so monatlich über den virtuellen Ladentisch. „Wir sind auf dem Weg von der Logistik- zur Technologiefirma“, sagt Beukert.

Finanzierungstechnisch sitzt er damit zwischen den Stühlen: „Für die



Klassische Finanzierung sind wir zu sehr Start-up, für Venture Capital wachsen wir nicht schnell genug. Die MBG hat dann geholfen“, erzählt Beukert.

60 Mitarbeiter arbeiten inzwischen an den Standorten in Schönevide und Falkensee. Und vielleicht auch bald in den USA.

Patrick Beukert (links) pb ReCommerce-Konferenz- und Pausenraum in Schönevide (oben links), pb ReCommerce-Logistikzentrum in Falkensee. (oben)

> NEWS & MBG- UNTERNEHMEN:

Glutenfreie AERA- Leckereien im neuen Online-Shop

Area will das beste glutenfreie Brot der Welt machen. Dafür perfektioniert das MBG-Unternehmen seit November 2016 ein und dasselbe Rezept – um ein Brot zu erzeugen, das man nicht von glutenhaltigen unterscheiden kann. In der glutenfreien Brotmanufaktur in der Fasanenstraße 74 in Berlin kann man dabei zusehen, wie die Brote täglich per Hand geformt und gebacken werden. Dabei setzt Ava Celik, die Gründerin des Unternehmens, auf natürlichen Sauerteig als Treibmittel anstelle künstlicher Hefen. Das macht das Brot bekömmlicher, ebenso wie die lange Garzeit des Teiges und die Rohstoffe aus biologischem Anbau. Wer es nicht in die Fasanenstraße schafft, kann seit Kurzem auch über den neuen Onlineshop einkaufen. Neben Brot gibt es hier auch Granola und andere glutenfreie Leckereien.

www.aerabread.com





Vanessa Gamon ist erst 23 Jahre alt, aber schon fast zwei Jahre lang Geschäftsführerin ihres eigenen Unternehmens. Zusammen mit ihrem Bruder und ihrem Schwager hat sie ein Wasserfiltersystem entwickelt, das 99,9 Prozent aller Schad- und Giftstoffe aus Wasser herausfiltert. „Sauberes Wasser ist eines der wichtigsten Themen der Zukunft“, ist sie überzeugt.

Fein, leicht, weich

Trinkwasser gehört in Deutschland zu den bestkontrollierten Lebensmitteln. In der Trinkwasserverordnung sind strenge Grenzwerte für mikrobiologische und chemische Parameter festgelegt, die dafür sorgen, dass die Gesundheit der Konsumenten nicht beeinträchtigt wird. „Unsere Wasserwerke machen einen guten Job“, sagt Vanessa Gamon, Geschäftsführerin von Aquaflor. Dennoch gebe es Bestandteile, die bisher kaum berücksichtigt würden. Mit Hormonen, Arzneimittelnrückständen und Mikroplastik beispielsweise haben die Wasseraufbereitungsanlagen noch immer Probleme. Wer sicher sein will, dass das Trinkwasser wirklich frei von diesen Stoffen ist, kommt auch in Deutschland um einen Filter nicht herum.

Dezentraler Ansatz

„Unser Fokus liegt auf Trinkwasser, nicht auf Nutzwasser“, erklärt Gamon. Eine Anlage in der Küche, die das Leitungswasser zum Trinken und Kochen filtert, reiche pro Haushalt. Die Systeme von Aquaflor funktionieren dezentral und sind in drei verschiedenen Größen verfügbar – für die ge-

werbliche und die private Nutzung. Der Filter erinnert an ein PC-Gehäuse. In ihm sind vier Kartuschen, eine Druckpumpe und ein Membranensystem, das die Umkehrosmose ermöglicht. Ein kleiner Bildschirm auf der Frontseite zeigt die Wasserqualität an und meldet, wenn eine Kartusche ausgetauscht werden muss. „Wir arbeiten ressourcensparend und nachhaltig“, sagt Gamon. Im Unterschied zu den Konkurrenzanlagen ist das Verhältnis von Trinkwasser zu Abwasser bei Aquaflor deutlich besser. „Auf einen Liter klares Wasser kommen bei vielen Anlagen etwa zwei Liter Abwasser“, weiß sie. „Bei uns sind es nur 0,77 Liter.“

Gutes Gefühl – guter Geschmack

Es gehe nicht nur um die Gewissheit und das gute Gefühl, sagt Gamon. Auch geschmacklich sei gefiltertes Wasser von ungefiltertem gut zu unterscheiden. „Das Wasser schmeckt viel besser. Es ist frisch, leicht und weich.“ Ein angenehmer Nebeneffekt sei auch, dass sich kein Kalk mehr an Gläsern und in Küchenmaschinen absetze. Wasserflaschen kaufen,

schleppen und lagern, falle ebenso weg. Gerade für Büros und Gastronomie sind so deutliche Kosteneinsparungen möglich.

Auszubildende und Geschäftsführerin

Vanessa Gamon hat im Januar ihre Ausbildung zur Groß- und Einzelhandelskauffrau bei BarMalGas abgeschlossen, einem Unternehmen, das Flüssiggas vertreibt. Dessen Geschäftsführer haben sie zur Gründung animiert und sind als Investoren eingestiegen. „Ohne diese Unterstützung hätte ich den Schritt wahrscheinlich nicht gewagt“, erzählt Gamon. 500.000 Euro flossen in die Gründung. Im Mai 2018 wurde Gamon so neben ihrer Ausbildung Geschäftsführerin von Aquaflor. MBG und Bürgschaftsbank begleiten sie seitdem auf ihrem Weg. Statt in einer Garage in Beelitz, wo alles begann, sitzen Gamon und ihr Team jetzt im Brandenburg Park in Ludwigsfelde, wo sie 150 Quadratmeter Produktions- und Bürofläche bezogen haben.

Brandenburg, Deutschland, Welt

Offizieller Verkaufsstart für die Aquaflor-Filter ist im April. Dann soll auch die neue Webseite online gehen. Vorbestellungen gebe es bereits viele, erzählt Gamon. „Wir haben jetzt schon eine Warteliste“, freut sie sich. Zunächst soll Aquaflor den deutschen Markt, besonders den Raum Berlin-Brandenburg erobern. Perspektivisch will Gamon aber auch ins Ausland exportieren. „Die Software in unseren Filtern ist bereits in acht Sprachen verfügbar“, sagt sie. Und eine Vision für die fernere Zukunft hat Gamon auch schon: „Wir wollen ein weiteres System entwickeln, das Salzwasser zu Trinkwasser macht“, erzählt sie. „Und wir sind guter Dinge, dass das auch klappt.“



>IDEE & KAPITAL: Aquaflor, Ludwigsfelde

Herausgeber:
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
Schwarzschildstr. 94
14480 Potsdam
Verantwortlich: K. Göbel, M. Maurer

Redaktion und Gestaltung:
Publicious, Berlin, www.publicious.de

Wie Sie uns erreichen:

...wenn sich Ihr Unternehmen in
Berlin befindet:

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
Geschäftsstelle Berlin
Schillstr. 9, 10785 Berlin
Telefon: 030/31 10 04-0
Telefax: 030/31 10 04-55
E-Mail: berlin@mbg-bb.de

...wenn sich Ihr Unternehmen in
Brandenburg befindet:

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
Schwarzschildstr. 94
14480 Potsdam
Tel.: 0331/649 63 0
Fax: 0331/649 63 21
E-Mail: brandenburg@mbg-bb.de

